

## Coventry als Stadt des Friedens und der Versöhnung

Die weite internationale Wahrnehmung der Stadt Coventry gründet vor allem in der Zuschreibung als Stadt des Friedens und der Versöhnung, die mittlerweile die geschichtliche Symbolik der Zerstörung im Jahr 1940 überstrahlt. Coventry ist heute gleichermaßen spirituelles Zentrum wie praktisch-organisatorischer Knotenpunkt für vielfältige Aktivitäten gegen Gewalt und für Menschenrechte.

Die Entwicklung vom (auch politisch instrumentalisierten) Geschichtssymbol zum weit ausstrahlenden Ort für beispielhaftes gesellschaftliches Engagement verlief dabei komplex, mit immer wieder changierenden Schwerpunktsetzungen, wechselnden Akteuren, mit Erfolgen und Rückschlägen. Dass sie überhaupt möglich war, hatte folgende Voraussetzungen:

1. Über einen langen Zeitraum hinweg wirkten in Coventry wesentliche zivilgesellschaftliche, religiöse und lokalpolitische Gruppen und Persönlichkeiten zusammen. Erst ihre demokratische Kooperation vermochte es, die Programmatik, die Symbolik, die Aktionsformen, die Organisationen und die Infrastruktur einer »Stadt des Friedens und der Versöhnung« zu entwickeln.
2. Dieser Prozess wurde von mehreren spirituellen Strömungen in der Stadt getragen, die sich immer wieder neu ergänzen konnten:
  - Als Industriestadt mit hoch dynamischer Wirtschaftsentwicklung und extensiver Migrationserfahrung verfügte Coventry über Traditionen proletarischer Solidarität und Internationalität – die beispielsweise bereits während des Zweiten Weltkriegs zu Hilfsaktionen für Stalingrad und Lidice führten.
  - In diesem gesellschaftlichen Umfeld bezogen sich religiöse Gemeinschaften und herausragende Kirchenführer auf die christliche Botschaft der Auferstehung und auf die Verpflichtung zur Nächstenliebe – symbolhaft ausgedrückt unter anderem im Bekenntnis zur Versöhnungsaufgabe unmittelbar nach der Zerstörung 1940.
  - Lokalpolitik in Coventry verstand Kommunen als eigenständige politische Akteure auch auf nationaler und internationaler Ebene, die (wenn nötig im Widerstand gegen Nationalpolitik) für Frieden und Zusammenarbeit eintreten sollen und können – was Coventry unter anderem zu einem der frühesten Wegbereiter der Partnerstadtbewegung machte.
3. Vor diesem Hintergrund waren im öffentlichen Erinnern in Coventry Strömungen verfügbar, die über die Vergangenheit hinaus wiesen, die Selbstbezogenheit vermieden und programmatische Orientierung boten.
4. Sowohl die zivilgesellschaftlichen als auch die religiösen und lokalpolitischen Trägergruppen vermochten es, der beschriebenen Entwicklung wirkmächtig symbolisch Ausdruck zu verleihen – insbesondere...

# MEMORARE PACEM

Gesellschaft für Friedenskultur | Association for a Culture of Peace

---

- in herausragender Weise mit dem Neubau der Kathedrale, die in ihrer theologischen Auferstehungsprogrammatur, in der hohen künstlerischen Qualität des Baus und in ihrem Selbstverständnis als gesellschaftlicher Ort zum symbolischen Kristallisationspunkt des Engagements geworden ist;
  - im Zeichen des *Nagelkreuzes*, das mittlerweile deutlich über seinen religiös-kirchlichen Rahmen hinaus wirkt;
  - in der städtischen Symbolik des *Phönix*, die auf das Überwinden von Zerstörung weist;
  - in zahlreichen künstlerischen und stadtplanerischen Zeichensetzungen – von Platz- und Gebäudebezeichnungen unter anderem für Stalingrad, Dresden, Belgrad oder Lidice über Denkmalsetzungen zu Friedenthemen, etwa dem *Mahnmal für die im Kriege getöteten unbekanntes Zivilisten*, bis zum *Future Monument* (gemeinsam erschlossen über den 2017 eingeweihten *Coventry Peace Trail*);
  - in Ritualen wie der *Lord Mayor's Peace Lecture*, dem *Peace Festival* (1980er Jahre), dem *Coventry Peace Month*, *Coventry Peace Prize* und weiteren.
5. Im kooperativem Zusammenwirken der zivilgesellschaftlichen, religiösen und lokalpolitischen Akteure gelang es in Coventry, das Engagement für Frieden und Versöhnung zu institutionalisieren. Über die Jahrzehnte hinweg entstand ein breites Spektrum an Einrichtungen, die programmatisch und aktiv an der Selbstverpflichtung Coventrys arbeiten – beispielsweise...
- an der *Coventry Cathedral* das *Reconciliation Ministry* und das von dort ausgehende internationale Netzwerk von mehr als 200 *Nagelkreuzzentren* weltweit;
  - das *Centre for Trust, Peace and Social Relations* an der *Coventry University*;
  - in einer langen Tradition zivilgesellschaftliche Einrichtungen – vom *Coventry Committee for International Understanding* (1962) bis zum *Peace House* (1999);
  - kommunalen Gremien und Institutionen – vom *Coventry Anglo-Soviet Unity Committee* unter Leitung des Oberbürgermeisters (1941), dem *Coventry-Stalingrad Bond of Friendship Committee* (1944) über heute mehr als zwei Dutzend *Twin Cities* bis zum *Lord Mayor's Peace Committee* als der Koordinierungsinstanz für alle gesellschaftlichen Akteure im Engagement für Frieden und Versöhnung.

In spannungsvollem Kontrast zum Selbstverständnis als Stadt des Friedens und der Versöhnung steht die tradierte (und bis in die Gegenwart reichende) Rüstungsproduktion in Coventry. Dies führte zyklisch zu öffentlichen Kontroversen bis hin zu aktivem gesellschaftlichen Widerstand – beispielsweise im *Alvis Peace Camp* 1997 vor den Toren einer Panzerfabrik, die im Jahr darauf die Produktion aus der Stadt verlegte

13. März 2018

Matthias Neutzner